

Kurzbeschreibung

Mithilfe eines Rollenspiels wird die Wirklichkeit simuliert und fremde Positionen argumentativ vertreten. Dazu versetzen sich die einzelnen Schülerinnen und Schüler in eine selbst gewählte oder ihnen vorgegebene (soziale) Rolle und denken/fühlen sich spielerisch in eine fremde Person und ihre Handlungen ein. Durch diesen Perspektivwechsel setzen sich die Lernenden mit Handlungen und Denkweisen einer anderen Person auseinander.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler eignen sich spielerisch reale Gegebenheiten oder Verfahrensweisen an, setzen sich mit Positionen anderer auseinander und entwickeln dadurch ein besseres Verständnis für andere (Empathiefähigkeit). Mithilfe des Rollenspiels können die Lernenden außerdem Handlungsstrategien entwickeln und erproben.

Vorbereitung

Für das Rollenspiel benötigt man Rollenkarten, die entweder von den Schülerinnen und Schülern selbst erstellt oder von der Lehrkraft vorgegeben werden (Differenzierungsmöglichkeit je nach Leistungsstärke der Lernenden). Die Rollen werden verteilt und jede Schülerin/jeder Schüler bereitet ihre bzw. seine Rolle vor. Dies ist auch in Kleingruppen möglich. Um eine bessere Identifizierung der Lernenden mit ihrer Rolle zu gewährleisten, können auch Requisiten (Kleidung, Gegenstände) eingesetzt werden. Außerdem sollten sich die Spielenden einen anderen Namen (fiktiv oder real) geben. Bei großen Klassen kann es eine Beobachtungsgruppe geben, die zunächst in Vorbereitung auf das Rollenspiel ihre Erwartungen an das Spiel formuliert. Die Beobachtungsaufträge während des Spiels können entweder von den Lernenden selbst formuliert oder von der Lehrkraft vorgegeben werden. Wichtig ist, dass zur Durchführung des Rollenspiels genug Platz im Klassenraum zur Verfügung steht.

Ablauf

1. Die Lehrkraft führt in die Situation/das Problem/den Konflikt ein.
2. Das Rollenspiel wird zunächst ohne Unterbrechung vorgespielt. Ggf. stellen sich die Spieler zu Beginn vor. Wichtig dabei ist, dass sich die Spieler entsprechend ihrer (vorgegebenen) Rolle verhalten.
3. Die Beobachter notieren sich während des Spiels, was ihnen auffällt (z. B.: Haben die Spieler ihre Rolle glaubwürdig gespielt? Haben sie sich entsprechend ihrer Rollenvorgabe verhalten?)
4. Nach Beendigung des Rollenspiels treten die Spieler aktiv aus ihrer Rolle aus (z. B. durch Ablegen der Requisiten) und beschreiben ihre Eindrücke und Gefühle während des Spiels. Dadurch analysieren sie ihr Verhalten und die Gründe dafür. Anschließend werden die Beobachtungsaufträge ausgewertet.
5. Anschließend werden die Beobachtungsaufträge ausgewertet.
6. Die gesamte Klasse tauscht sich am Ende über ihre Eindrücke und Erfahrungen während des Rollenspiels aus (Generalisierung):

Kann man die dargestellte konkrete Situation verallgemeinern?

Welche im Spiel dargestellten Verhaltensweisen oder Lösungsansätze können in vergleichbaren Situationen angewandt werden?

Was war das Ziel und das Ergebnis dieses Rollenspiels?

Was könnte beim nächsten Mal besser gemacht werden?

Tipps

Rollenspiele können auch über Stellvertreter erfolgen wie etwa durch den Einsatz von Handpuppen oder Fabelwesen/Märchenfiguren. Bei großen Klassen können Rollen auch doppelt vergeben und das Rollenspiel entsprechend mehrfach vorgespielt werden. In diesem Fall kann man bei der Auswertung die einzelnen Rollenspiele miteinander vergleichen und die unterschiedliche Darstellung/Lösung des Problems/Konflikts diskutieren.